Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 307. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 6. Juni 1913. (Norbert, Claudius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

☐ Das neue preussische Abgeordnetenhaus.

Den prozentuiert größten Gewinn haben die Sozialdemokraten erzielt, die Nationalliberalen dagegen den absolut höchsten Gewinn. Den Ausfall zahlte die Rechte, namentlich die freikonservative Partei, was niemand verwundern kann. Der Mandatsgewinn der Linken ist etwas höher, als man zuerst annahm; er war nur möglich durch das Zusammengehen der Volkspartei mit der Sozialdemokratie, so in Oberbarnim, umgekehrt in Breslau. Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszig.": „Der Freisinn hat den Verrat des Bürgertums in der Stichwahl besiegelt und den Kreis mit seinen drei Mandaten der Sozialdemokratie ausgeliefert. Dabei haben etwa 30 freisinnige Wahlmänner ihre Stimmen noch der Sozialdemokratie zugeführt, obwohl diese den Parteien der Rechten ohnehin um mehr als 350 Stimmen voraus war. Hierbei muß das Befremden darüber ausgedrückt werden, daß das halbamtliche Bureau melden konnte, die Liberalen hätten sich der Stimme bei der Stichwahl enthalten; so grobe „Versehen" dürften doch nicht vorkommen! Von den Nationalliberalen haben die rechtsstehenden Kandidaten nur einen Zuzug von rund 50 Stimmen erhalten, während die Zahl der nationalliberalen Wahlmänner bei der letzten Wahl 128 betrug; entweder haben also die Nationalliberalen bereits bei der Aufstellung der Wahlmänner so viel Terrain an den Freisinn verloren, oder sie sind der offiziellen Stichwahlparole zum größeren Teile nicht gefolgt! In beiden Fällen hätte sich gezeigt, daß diese Parole durch das Zusammengehen mit dem Freisinn stark entwertet wurde. Die Bezahlung der freisinnigen Ueberläufer ist denn auch prompt erfolgt. Zunächst in Breslau, wo die Genossen dem Freisinn 2 Mandate zuschanzten. Das dritte Mandat ist den Freikonservativen zugefallen, so daß also die Nationalliberalen von dem Pakt mit der Sozialdemokratie nichts profitiert haben; obwohl sie der Mahnung, ihre Ablehnung eines solchen Paktes durch eine Haltung zu betätigen, die auch den Freisinn wohl noch zur Besinnung gebracht hätte, nicht gefolgt sind, vielmehr dieses unwürdige Schachergeschäft tatsächlich durch passive Assistenz begünstigt haben. Auf diese Dinge kommen wir noch des näheren zurück. Der Freisinn hat ferner in Guben-Sorau-Forst und in Goldberg-Hainbau-Liegnitz sozialdemokratische Hilfe genossen. In Elmshorn-Pinneberg dagegen wurde er um seine Hoffnung betrogen, da entgegen seinem Erwarten doch die Sozialdemokratie im ersten Wahlgange drei Wahlmänner mehr als der Freisinn aufbrachte und dadurch in die Stichwahl gelangte, die dann dem freikonservativen Grafen Moltke den Sieg brachte. Nun hofft der Freisinn vermutlich noch auf Brandenburg-Westhavelland, wo die Sozialdemokraten ihm die bisher konservativen Mandate zuschanzen können: Um 4—7 Mandate haben die Fortschrittler also die bürgerliche Sache verschachert! Dadurch werden sie im günstigsten Falle um drei Mandate stärker als bisher!" Der „Vorwärts" jubiliert in den höchsten Tönen: „Die sozialdemokratische Partei hat nunmehr 10 Mandate erobert. Im 12. Berliner Landtagswahlkreise, in dem Genosse Eugen Ernst kandidiert, findet Stichwahl zwischen Ernst und dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises, dem freisinnigen Pastor Runze, statt. Das bisherige Ergebnis läßt sich also dahin ausdrücken, daß die Sozialdemokratie mit schätzungsweise einer Million Urwählerstimmen noch nicht den 40. Teil aller zu wählenden Abgeordneten durchgebracht hat. Gewählt sind außer den bisherigen Abgeordneten Leinert, Liebknecht, Hirsch, Hoffmann, Ströbel; anstelle Borchardts Genosse Paul Hoffmann, und neu hinzugewählt für Neukölln-Schöneberg Genosse Hus und für den Wahlkreis Nieder- und Oberbarnim die Genossen Braun, Haenisch und Hofer."

Die Volkspartei erhält aber recht wenig Dank für ihr Entgegenkommen, sondern vielmehr folgenden Fußtritt: „Der Freisinn ist der zweifelhafteste und schwächlichste Freund und Verfechter des gleichen Wahlrechts, der sich denken läßt! Er ist wohl einmal imstande, unter ganz besonders leichten Bedingungen in ein Wahlabkommen der Sozialdemokratie zu willigen, aber darum noch lange nicht entschlossen, für die Eroberung des Reichstagswahlrechts sich auch nur einmal einigermaßen energisch zu rühren! Denn bei dem gegenwärtigen Stichwahlabkommen handelte es sich letzten Endes ja nur um sein ureigenstes Fraktionsinteressa, während die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen vom Freisinn nur als ein recht zweifelhafter Gewinn betrachtet werden würde! Damit kommen wir auf das alte und ewig neue Thema zurück: wenn das Proletariat nicht nur kleinlichen Mandatsschacher und sekundäre Fraktionspolitik treiben, sondern der Vertretung der arbeitenden Klassen wirklich die ausschlaggebende Rolle sichern will, die dem preußischen Proletariat seiner Kopfzahl und seiner ökonomischen und kulturellen Bedeutung gemäß zukommt, so darf sich die preußische und die deutsche Arbeiterklasse nicht mit den geringfügigen Wahlerfolgen begnügen." Der neue Landtag hat keine konservative Mehrheit, hat aber mit dem Centrum eine ungemein starke Rechte und gleicht seinem Vorgänger wie ein Ei dem andern; der rote Anstrich ist ein klein wenig lebhafter geworden.

Ein hoher Militär über den Fall Redl.

Der „Neuen Freie Presse" zufolge hat der Wiener Korrespondent der Prager Zeitung „Union" dieser Tage mit einer hochgestellten militärischen Persönlichkeit, die vermöge ihrer Stellung alle Einzelheiten der Spionageangelegenheit des Obersten Redl kennt, eine Unterredung gehabt, die folgenden Verlauf genommen hat:

Frage: Exzellenz! „Wie lange reicht die Spionagetätigkeit Redls zurück?"

Antwort: „So weit die militärische Untersuchung festgestellt hat, hat Redl die Spionage ungefähr sieben Jahre betrieben."

„Ist der Schaden, der der Monarchie durch die Tätigkeit Redls zugunsten einer fremden Macht zugefügt wurde, wirklich so groß, wie in den letzten Tagen kolportiert wurde?"

„Ich kann Ihnen auf das bestimmteste versichern, daß der moralische Schaden viel größer ist als der materielle. Was den materiellen Schaden anbelangt, so kann ich Ihnen auf daß bestimmteste versichern, daß derselbe relativ kein so bedeutender ist. Redl hat allerdings wichtige Geheimakten an die Agenten eines fremden Macht verkauft, doch sind dieselben keineswegs von solcher eminenter Bedeutung, daß daraus für den Ernstfall katastrophische Folgen für uns hätten entstehen können."

„Ist es wahr, daß Redl auch militärische Geheimnisse Deutschlands verkauft hat?"

„Der Fall wäre immerhin möglich, wiewohl sich sichere Anhaltspunkte aus dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung nicht feststellen lassen. Sollte aber tatsächlich auch dieser Fall eingetreten sein, so wäre Redl keineswegs in der Lage gewesen, wertvolle, irgendwelche entscheidende Bedeutung darstellende Angaben zu machen. Redl hätte seinen Auftraggebern schwerlich in diesem Belange Mitteilungen machen können, die ihnen nicht schon bekannt gewesen wären. Es ist doch heute bereits allgemein bekannt, daß der Generalstab einer jeden Militärmacht über verschiedene, gewissermaßen ganz öffentlich getroffene Vorkehrungen und Maßnahmen informiert ist. Diese Mitteilungen konnte Redl höchstens gemacht haben, keineswegs waren ihm aber geheime Pläne oder gar Einzelheiten der Mobilisierungsorder zugänglich, und ich kann ausdrücklich betonen, daß ich nicht einmal in diese Geheimnisse, selbst oberflächlich nicht, eingeweiht bin. Im Auftrage des Generalstabes war Redl nie in Berlin, überhaupt nicht in Deutschland."

„Wann und durch welche Umstände kamen die Militärbehörden auf die Spur der von Redl begangenen Verbrechen?"

„Die ersten Verdachtsmomente wurden in der zweiten Hälfte April wahrgenommen. Die ersten Spuren des Verbrechens wurden durch Organe des Generalstabs entdeckt. Redl hat unter der Wucht der belastenden Beweise ein umfassendes und reumütiges Geständnis abgelegt, das in allen seinen Einzelheiten protokollarisch aufgenommen wurde."

Deutschland.

Berlin, 5. Juni.

* **28 Orden in 25 Jahren.** Wieviele Orden und Ehrenzeichen hat Kaiser Wilhelm II. gestiftet? Mit dieser Frage beschäftigt sich Dr. Stephan Kekule von Stradonitz in einem demnächst in der Vereinszeitschrift „Der Deutsche Herold" erscheinenden Aufsatze, von dem uns ein Abzug zur Verfügung gestellt worden ist. Die Antwort lautet: Kaiser Wilhelm II. hat in den 25 Jahren seiner Regierung bisher 28 Orden und Ehrenzeichen gestiftet. Wenige Wochen nach seiner Thronbesteigung ließ er für sich, als Protektor und Souverän des Johanniter-Ordens, ein Abzeichen dieser Würde, ein großes goldenes Hals-Kreuz, anfertigen, das er seitdem mit einem Linnenkreuz auf der Brust täglich zu tragen pflegt. Zum Luisen-Orden stiftete der Kaiser 1901 ein nur für seine Gemahlin bestimmtes Großkreuz. Im Jahre 1896 rief der Kaiser den „Wilhelm-Orden" ins Leben, der für Männer, Frauen und Jungfrauen bestimmt ist, die sich hervorragende Verdienste um die Wohlfahrt und Veredelung des Volkes erwarben. Zwischen den „hohen Orden vom schwarzen Adler" und das Großkreuz des roten Adlerordens schob der Kaiser am 18. Januar 1901 den „Verdienstorden der preußischen Krone" ein. Dem roten Adlerorden fügte der Kaiser 1892 für alle Klassen als gesonderte Auszeichnung die königliche Krone hinzu und erweiterte ihn 1908 durch eine „Rote Adler-Medaille", nachdem bereits 1888 die „Kronen-Orden-Medaille" gestiftet worden war. Zur Entlastung des Kronen-Ordens, der seitdem sparsamer verliehen wird, stiftete der Kaiser 1912 das „Verdienstkreuz" in zwei Klassen. Das „Allgemeine Ehrenzeichen" erfuhr zunächst 1890 eine Erweiterung durch Stiftung des „Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold". 1900 durch ein „Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens" und 1912 durch eine Klasse „in Bronze". Für Verdienste von Männern und Frauen um die Krankenpflege wurde 1898, in drei Klassen, die „Rote Kreuz-Medaille" gestiftet, und für Frauen und Jungfrauen, die sich auf dem Gebiete der Nächstenliebe betätigten, 1907 das „Frauenverdienstkreuz". Dann kommt noch die lange Reihe von Gedenkzeichen.

☐ **Die Wohnungsfrage.** Die Reichstagskommission zur Vorberatung der vorliegenden Initiativanträge und Resolutionen zur Wohnungsfrage hat soeben ihren dritten Teilbericht herausgegeben. Eine Reihe von Petitionen sollen auf Antrag der Kommission dem Kanzler als Material überwiesen werden. Ferner wird folgende Resolution beantragt: Nachdem durch Beschluß des Bundesrats die Einführung von Wohnungsaufsichtsgesetzen den Einzelstaaten überlassen worden ist, ersucht der Reichstag die verbündeten Regierungen nunmehr folgende Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot umgehend in die Wege zu leiten:

1. Dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den eine Ausgestaltung des Erbbaurechts für Zwecke der Wohnungsfürsorge, insbesondere hinsichtlich der Beleihbarkeit dieses Rechts, der Mündelsicherheit dieser Beleihung und der Regelung der Verhältnisse bei Ablauf des Erbbaurechts erfolgt.

2. Im Kaiserlich Statistischen Amte eine Abteilung für Wohnungsstatistik zu schaffen, die regelmäßig, mindestens alljährlich, die Ergebnisse der Wohnungsaufsicht sowie eine Uebersicht über die Lage des Boden-, Bau- und Wohnungsmarktes in den einzelnen Bundesstaaten veröffentlicht.

3. Im Laufe dieses Jahres eine Kommission einzuberufen, die durch Vernehmung von Sachverständigen im kontradiktorischen Verfahren die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen unseres Realkreditsystems sowie des Schätzungs- und Beleihungswesens der zu Wohnzwecken verwendeten Grundstücke besonders mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kleinwohnungsbaues prüft, worauf der Herr Reichskanzler Veranlassung nehmen möge, die festgestellten Mängel, soweit das Reich zuständig ist, durch baldige Vorlage eines Reichsgesetzes zu beseitigen, um Abstellung der anderen die Bundesstaaten zu ersuchen.

4. Den Herrn Reichskanzler um Feststellung von Grundsätzen für die Veräußerung reichseigenen Geländes zu ersuchen.

)(Breslau, 4. Juni. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute Vormittag durch den Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eröffnet. In der Eröffnungsansprache erinnerte der Präsident an die große Zeit vor hundert Jahren und erkannte die weitblickende Mitwirkung der ausschlaggebenden Stellen bei der Regierung und dem Reichstag hinsichtlich der Entwicklung der Kolonien an. Er brachte hierfür seinen Dank zum Ausdruck und die Hoffnung, daß auf eine schnelle Entwicklung der Wünsche gerechnet werden könne, die als dringende Notwendigkeiten von den maßgebenden Stellen unserer Kolonien anerkannt seien." Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Danzig gewählt.

Parlamentarischer Zusammenstoß.

)-(Darmstadt, 4. Juni. Die zweite hessische Kammer nahm heute einstimmig einen Antrag an, die Regierung wolle wegen des Durchbaues der Nebenbahn von Fürth nach Reichelsheim auf Staatskosten eine Vorlage machen, gleichzeitig aber wegen der Uebernahme dieser Bahn in die Betriebs- und Finanzgemeinschaft Verhandlungen mit Preußen einleiten. Im Verlaufe der Sitzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten und dem Finanzminister. Der Minister verbat sich, vom Präsidenten unterbrochen zu werden. Der Präsident bestand jedoch auf seinem Rechte, auch einen Regierungsvertreter zu unterbrechen, gab aber zu, daß er nicht das Recht habe, ihm einen Ordnungsruf zu erteilen, was er auch nicht beabsichtigt habe. Die Kammer vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Regierungswechsel im Reichsland?

)!(Straßburg, 4. Juni. Zu den in der Presse auftauchenden Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt des Statthalters Grafen von Wedel erfährt die „Deutsche Tageszeitung", daß zwar nicht dieser, aber vielleicht der Staatssekretär Zorn von Bulach in absehbarer Zeit aus dem Amte scheiden werde.

Der Kaiserbesuch in Geldern.

* Geldern, 4. Juni. Bei dem Frühstück auf Schloß Haag ließ sich der Kaiser u. a. durch den Reichsfreiherrn v. Geyr (Straelen die Familiensage mitteilen, die sich an den silbernen Pokal knüpft, aus dem heute der Ehrentrunk gereicht wurde, und plauderte lange mit dem holländischen General de Meester.

Gegen 4 Uhr begann im Schützenhause zu Geldern ein Festmahl, an dem die Spitzen der Behörden teilnahmen, u. a. der Vorsitzende des Provinziallandtages, Oberbürgermeister Spiritus-Bonn, und der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Graf Beissel von Gymnich. Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben ging in einer warm empfundenen Tischrede von der machtvollen Anziehungskraft des brandenburgisch-preußischen Staatswesens aus, das die weit entfernt liegenden und mit ganz anderen sozialen Schichten bevölkerten Landesteile an sich gezogen habe, wie auf diese westlichen Gebiete hier, bis es heißen konnte: von der Maas bis an die Memel! Auch vor hundert Jahren habe Preußen die anderen deutschen Staaten an sich gezogen, weil diese in Preußen den Willen zur Tat sahen. Diese zentripetale Kraft sei begründet in der Natur unserer Monarchie und in der Pflichterfüllung, dieser durch die Jahrhunderte geheiligten Tradition unserer Monarchie, mit der unser Staatswesen von seinen Fürsten durchtränkt sei. Die herzerobernde und herzgewinnende Persönlichkeit des Kaisers habe sich heute wieder allen offenbart, die gesehen haben, wie er die Veteranen begrüßte, wie er das Töchterchen des Bürgermeisters küßte. Als Monarchisten aus Geschichte, als Monarchisten aus Verstand, vor allem als Monarchisten aus dem Herzen wüßten wir, welches Glück wir besitzen, wenn wir solchen Monarchen unser eigen nennen. In das Kaiserhoch stimmten alle jubelnd ein. Graf Hoensbroech toastete auf die Ehrengäste.

Zu den Balkanwirren.

Schiedsrichter in der Balkanfrage.

* Paris, 5. Juni. Ein ehemaliger serbischer Minister teilte dem Belgrader Korrespondenten des Matin mit, daß Pasitsch und Geschoff übereingekommen seien, die Unannehmlichkeit dem Zaren zu ersparen, in dem peinlichen Zwist zwischen Serbien und Bulgarien einen Schiedsspruch zu fällen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten werde von kurzer Dauer sein. Falls Serbien und Griechenland erkennen sollten, daß sie sich mit Bulgarien nicht verständigen könnten, würden die Balkanverbündeten ihre Zuflucht zu einem Schiedsspruch des Dreiverbandes nehmen. Dieses Schiedsgericht würde aus dem Minister Sassonoff, dem französischen Botschafter Delcasse und dem englischen Botschafter in St. Petersburg, Buchanan, bestehen.

* Wien, 4. Juni. Die Allgemeine Wiener Ztg. schreibt: Wie wir hören, ist die Frage von Saloniki in grundsätzlicher Uebereinstimmung zwischen Bulgarien und Griechenland in der Richtung erfolgt, daß Griechenland dem bulgarischen Antrage, den Sarasoff in Athen offiziell für Bulgarien unterbreitete, angenommen hat, nämlich, daß die Frage von Saloniki einem Schiedsgericht überwiesen werde. Eine Differenz bestehe noch darin, daß Griechenland wünscht, es sollten nur die Mächte des Dreiverbandes als Schiedsrichter fungieren, während Bulgarien auf dem Standpunkt steht, daß sämtliche Mächte das Schiedsrichteramt übernehmen sollen.

Hitze und Unwetter.

* Godesberg, 5. Juni. Gestern abend ballten sich über unserem Orte vier Gewitter zusammen. Auf der Godesburg schlug der Blitz zweimal ein, jedoch ohne Schaden anzurichten.

* Niederlahnstein, 5. Juni. Gestern abend 7¼ Uhr ging hier ein fürchterliches Unwetter los, das etwa zwei Stunden anhielt. Der Schaden ist unermeßlich. Das Wasser stand meterhoch in den Straßen. Die Aecker sind weggeschwemmt, und die Erdschicht bedeckt jetzt noch fußhoch die Straßen. Die Eisenbahn stand vollständig unter Wasser, so daß der Bahnverkehr stundenlang unterbrochen war. Der Blitz schlug in das Rathaus ein, ohne aber bedeutenden Schaden anzurichten. Die Ernte ist vollständig vernichtet, auch die Gemüsegärten sind zerstört. Von der Obsternte ist nichts mehr übrig geblieben. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht mit sämtlichen Pumpen, um an den wichtigsten Stellen den Verkehr wieder herzustellen. Der Zugang zu den Perrons am Bahnhof stand vollständig unter Wasser. Jetzt ist man eifrig mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

* Betzdorf, 5. Juni. Ein schweres Gewitter zog gestern über den benachbarten Dillkreis. In Bicken wurde der vierzigjährige Landwirt Holzapfel, der mit seiner Frau auf dem Felde beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Die Frau war längere Zeit besinnungslos, konnte sich aber wieder erholen.

* Schwerte, 5. Juni. Bei einem Gewitter gestern abend wurde ein Landwirt vor seinem Hause vom Blitz erschlagen. Eine Frau, die vorbeikam, erlitt vor Schrecken einen Schlaganfall; sie war sofort tot.

* **Mörs**, 5. Juni. Heute nachmittag sind hier sehr schwere Gewitter mit Platzregen niedergegangen, die den Fluren Schaden zugefügt haben.

* **Koblenz**, 5. Juni. Der Verkehr auf der Strecke Koblenz-Bingerbrück ist heute nachmittag 3½ Uhr eingeleisig wieder aufgenommen worden, doch fahren die Züge ganz unregelmäßig, haben stundenlange Verspätungen und müssen unterwegs öfter liegen bleiben. Die Aufräumungsarbeiten an dem zweiten, nach der Bergseite zu gelegenen Geleise dauern noch einen Tag. Seit 6 Uhr regnet es wieder stark. An der Königsbach sind noch Pioniere tätig. In der vordern Eifel hat die Ernte schweren Schaden gelitten.

* **Mayen**, 5. Juni. Infolge des Wolkenbruchs am 4. ds. Mts. abends ist auf der Strecke Koblenz-Mayen zwischen den Stationen Metternich und Bassenheim der Bahndamm an verschiedenen Stellen gerutscht bzw. unterspült. Die Strecke Metternich-Bassenheim ist bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt.

* **Lüttringhausen**, 5. Juni. Als der Elektrizitätsarbeiter Ewald Eichhoff aus Neuhückeswagen in der Ortschaft Grund an einem Transformator Arbeiten ausführte, zog plötzlich ein Gewitter herauf, und der Blitz schlug in den Transformator ein. Eichhoff wurde sofort getötet, während der in der Tür des Transformators stehende Ingenieur Fröhlig zu Boden geworfen, aber nur leicht verletzt wurde.

* **Berlin**, 5. Juni. In Berlin und Umgegend scheint sich die seit vier Wochen anhaltende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern kamen mehrere Hitzschläge vor. Auf dem Truppenübungsplatz bei Zossen wurde während einer Arbeitsübung der Eisenbahnregimenter der Rekrut Rummel vom Hitzschlag tödlich getroffen. Der Rekrut Krüger wurde unter den Folgen eines Hitzschlages in das Tempelhofer Garnisonlazarett geschafft. Aus Landsberg (Warthe) wird gemeldet, daß auf freiem Felde bei Butterfelde im Kreise Königsberg-Neumark zwei Schnitter vom Blitz erschlagen wurden. Ein dritter wurde durch den Blitz gelähmt. In der Gemeinde Senner i. W. wurde bei einem schweren Gewitter ein Forstarbeiter und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Das gleiche Schicksal hatte ein Bergarbeiter in Recklinghausen.

* **Bremerhaven**, 5. Juni. Gegen 3 Uhr früh ging hier ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen nieder. Die Straßen sind etwa einen halben Meter unter Wasser. Ueber 200 Häuser sind überschwemmt und abgeschnitten. Verschiedene Warenhäuser in der Bürgermeister-Schmidt-Straße sind durch Ueberschwemmung heimgesucht worden und haben schweren Schaden erlitten. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 100 000 Mark geschätzt.

* **Leipzig**, 4. Juni. Aus allen Teilen Sachsens und Thüringens laufen Hioabsposten ein, die über die Schäden berichten, die die Gewitter und Hagelschläge überall angerichtet haben. Ueber Freiburg zogen am Dienstag nachmittag schwere Gewitter mit Hagel. Es fielen Hagelkörner von Taubeneigröße. Der Schaden an Garten- und Feldfrüchten ist sehr groß. Die Orte Oberweißbach, Mellenbach, Lichtenhain, Gursdorf und Deesbach in Thüringen sind in der vergangenen Nacht von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht worden. Die Straßen gewähren den Anblick eines Sees; Hühner, Enten und sonstiges Geflügel und Kleintiere führen die Wassermassen mit zu Tale. In einzelnen Ställen hat das Vieh bis an den Hals im Wasser gestanden, so daß die Feuerwehren rettend eingreifen mußten. Mehrere Stück Vieh sind ertrunken. Die Straße Schwarzmühl-Zirkel ist gesperrt. Von den Feldern ist die Ackerkrume weggeschwemmt, die Orte selbst haben ein wüstes Aussehen. Schwere Gewitter gingen zu derselben Zeit auch über der Geschwendaer Flur nieder, wobei es an verschiedenen Stellen einschlug. Ein Blitzstrahl zündete in einem Hause; das Wohnhaus und die Nebengebäude wurden vollständig eingeäschert. Verschiedene Stück Kleinvieh, Ziegen und Kaninchen sind in den Flammen umgekommen. Auch in den Fluren haben die Gewitter Schaden angerichtet.

* **Innsbruck**, 5. Juni. In der Umgebung von Soell bei Kufstein flüchteten drei Bauern vor einem Gewitter unter einen Baum. Der Blitz schlug in den Baum ein und tötete zwei der Bauern, den dritten verletzte er schwer.

Der Wehrbeitrag in der Haushaltskommission.

Abschluß der Verständigungs-Kommission.

:: **Berlin**, 5. Juni. Die Subkommission der Budgetkommission des Reichstages beendete heute vor Beginn der Vollsitzung der Kommission ihre vertrauliche Besprechung über die Feststellung des Vermögens und des Einkomemns für den Zweck des Wehrbeitrages. Die Besprechung hat zu vier Vorschlägen geführt. Auf Grund dieser Vorschläge unterbreitete der Berichterstatter Graf Westarp der Budgetkommission folgenden Antrag: „Der Beitrag beträgt bei einem Vermögen bis zu 50 000 Mark und bei größeren Vermögen von den ersten 50 000 Mark 0,15 vom Hundert, von den nächsten angefangenen oder vollen 50 000 Mark 0,35 vom Hundert, von den nächsten angefangenen oder vollen 100 000 Mark 0,5 vom Hundert, von den nächsten angefangenen oder vollen 500 000 Mark 0,85 vom Hundert, von der nächsten angefangenen oder vollen Million 1,1 vom Hundert, von der nächsten angefangenen oder vollen drei Millionen 1,2 vom Hundert, von den nächsten angefangenen oder vollen Millionen 1,3 vom Hundert, von den nächsten angefangenen oder vollen fünf Millionen 1,4 vom Hundert, von den größeren Beträgen 1,5 vom Hundert, jedoch nicht über 1,25 des Gesamtvermögens.

Die Wehrvorlage.

|| **Berlin**, 5. Juni. Gestern abend ist im Reichstag der Bericht der Budgetkommission über die Wehrvorlage verteilt worden. Danach hat die Wehrvorlage durch die Beschlüsse der Kommission folgende Umgestaltung erfahren: Die Friedenspräsenzstärke soll von 544211 auf 659563 erhöht werden, nicht wie die Regierung vorschlägt, auf 661 176, und zwar für Preußen auf 511 153 (statt auf 513 068), für Bayern auf 73 370 (statt auf 73 168), für Württemberg auf 25 568 (statt auf 25 468). Die Zahl der Kavallerie-Schwadronen soll statt auf 550 von 516 auf 535 erhöht werden. Im übrigen sind die Forderungen der Wehrvorlage unverändert geblieben, soweit die Präsenzstärke in Betracht kommt. Hinzugefügt wurde dem Gesetz über die Friedenspräsenzstärke ein neuer § 3a: Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe es gestatten, nur in den Wintermonaten zu Uebungen einberufen. Außerdem hat die Budgetkommission in einer großen Zahl von Resolutionen der Kriegsverwaltung Wünsche ausgedrückt. Die Zahl dieser Resolutionen beträgt nicht weniger als 24.

Die Centrumsanträge zu § § 12 und 13 des Wehrbeitrages (Besteuerung von Gesellschaften), über die heute weiter beraten wird, haben folgenden Wortlaut:

§ 12 wie folgt zu fassen: Beitragspflichtig sind ferner: 1. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Gewerkschaften, wenn sie ihren Sitz im Inland haben.

Bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens wird der Ertragswert zugrunde gelegt. Als Ertragswert gilt das Sechszehnzweidrittelfache der in den vorausgegangenen drei letzten Jahren jährlich im Durchschnitt auf das Gesellschaftskapital verteilten Gewinne.

Bei Gesellschaften oder Gewerkschaften, die erst während des für die Berechnung des Ertragswertes maßgebenden Zeitraumes errichtet worden sind, wird die Dividende oder Ausbeute zugrunde gelegt, die in der Zeit ihres Bestehens im Durchschnitt jährlich verteilt worden ist.

Hat eine dieser Gesellschaften im Durchschnitt der letzten drei Jahre weniger als vier v. Hundert als Gewinn auf das Gesellschaftskapital verteilt, so gilt, wenn ihre Aktien, Anteile oder Kuxe einen Börsenkurs haben, der nach dem Durchschnittskurs des Jahres 1912 zu ermittelnde Gesamtbetrag aller Akten, Anteile oder Kuxe als beitragspflichtiges Vermögen, wenn solche dagegen keinen Börsenkurs haben, der durchschnittliche Verkehrswert aller Aktien, Anteile oder Kuxe.

2. Gesellschaften oder Gewerkschaften, wenn sie im Inland keinen Sitz haben, mit ihrem inländischen Grund-, Betriebs- und Kapitalvermägen.

Der Wehrbeitrag kann aus dem gesetzlichen Reservefonds entnommen werden. Unberührt bleiben die gesetzlichen Vorschriften über die Auffüllung des Reservefonds.

§ 13. Der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von dem Vermögen, das den Betrag von 50 000 Mk. nicht übersteigt. Sofern der Beitragspflichtige bei einem Einkommen von 5000 Mk. ein Vermögen von 30 000 bis 50 000 Mk. besitzt, ist von diesem eine Abgabe in Höhe von 0,15 v. Hundert zu entrichten

Von Beitragspflichtigen (§ 11), die Inhaber von Aktien, Anteilen oder Kuxen einer nach dem § 12,1 beitragspflichtigen Gelellschaft oder Gewerkschaft sind, wird der Betrag des Wehrbetrages nicht erhoben, der auf das in diesen Aktien, Anteilen oder Kuxen bestehende Vermögen entfällt.

Die Ausschußberatung über den Wehrbeitrag.

)(**Berlin**, 5. Juni. Der Budgetausschuß des Reichstages hielt am Donnerstag seine 100. Sitzung ab. Aus diesem Anlaß prangte vor dem Platz des Vorsitzenden, Abg. Dr. Spahn, ein großer Strauß aus roten und weißen Rosen. Die Verhandlungen über die Art der Heranziehung der Aktiengesellschaften wurden fortgesetzt. Ein konservativer Redner befürwortete den Antrag des Zentrums mit den konservativen Zusätzen. Ein Zentrumsmitglied betonte nochmals, der Antrag verdiene in jeder Beziehung den Vorzug gegenübere der Regierungsvorlage. Der Wortlaut des Antrages ermögliche eine klare Fassung des Vermögens und schalte ein erhebliches Maß von Schnüffelei und Schikanen aus. Redner ist der Ueberzeugung, daß eine Abstimmung in der Industrie gegen den Regierungsentwurf und für den Zentrumsantrag entscheiden würde. Die Vorlage schaffe keinerlei Klarheit über den Begriff der reinen Reserven und Reservefonds. Ihre Durchführung werde empfindliche Erhebungsschwierigkeiten bringen und einen großen Beamtenapparat erfordern. Der Einwand gegen den Antrag des Zentrums, daß er die Zahlung des Wehrbeitrages aus den Reservefonds erlauben wolle, erledige sich dadurch, daß es sich dabei um eine „kann"-Vorschrift handele und die Vermögensabgabe eine ausnahmsweise bleiben müsse.

Ein Fortschrittler wendet sich sowohl gegen die Regierungsvorlage, wie auch gegen den Zentrumsantrag.

Ein weiterer Zentrumsredner schätzt die stillen Reserven der großen Gesellschaften auf rund vier Milliarden Mark. Diese ungeheure Summe müsse man fassen. Den Einwand, daß auch der kleine Mann durch die Verwirklichung des Zentrumsantrages betrofen werde, könne man nicht gelten lassen. Er legte seine vielleicht 40 000 Mark nicht ganz in Aktien an. Er kaufe lieber sichere Staatspapiere. Man könne die restierenden 99 Prozent nicht frei lassen. Auch könne man doch die in Deutschland arbeitenden ausländischen Gesellschaften nicht schonen. Man müsse auch bedenken, daß § 13 der Vorlage, der die Vermögen unter 10 000 Mark frei lassen will, gestrichen werden müsse. Bas zur zweiten Lesung lasse sich wohl noch eine bessere Fassung finden, um Bedenken auszuräumen. Zum Schlusse führte Redner eine Reihe von Beispielen an, um darzutun, daß manche Gesellschaften Millionenwerte in stillen Reserven aller Art haben, di unbedingt getroffen werden müssen.

Ein Sozialdemokrat erklärte kurz die Gegnerschaft seiner Partei gegen den Standpunkt und die Vorschläge der Fortschrittler und Nationalliberalen. Im Zentrumsantrag könne er das Prinzip des Ertragswertes nicht akzeptieren.

Ein nationalliberaler Redner hob die Bedeutung des Regierungsentwurfes hervor, der das im Ausland investierte deutsche Kapital und die großen stillen Reserven freilasse. Wenn es möglich wäre, bei den rund 5500 deutschen Aktiengesellschaften die offenen und stillen Reserven zu übersehen, dann werde sich herausstellen, daß der Kurswert die stillen Reserven bei weitem überhole.

Nach kurzer weiterer Debatte schritt man zur Abstimmung und zwar zunächst über § 12 der Regierungsvorlage. Um den Zentrumsantrag zu Fall zu bringen, stimmte die gesamte Linke dem Regierungsentwurf zu, der mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen wurde. Das konservative Amendement, das die gemeinnützigen Gesellschaften frei lassen will, fand einstimmige Annahme. Alle übrigen Anträge sind damit gefallen. Der Kampf um die Heranziehung der Aktiengesellschaften wird sich daher in der zweiten Lesung und im Plenum wiederholen.

In der weiteren Aussprache erklärte der preußische Generalsteuerdirektor, die Behauptungen von regelmäßigen Steuerentziehungen preußischer Landwirte seien nach seinen Erfahrungen nicht richtig. Den in Zeitungen genauer angeführten Fällen sei man amtlich nachgegangen, aber immer habe sich entweder die Unrichtigkeit oder die starke Uebertreibung solcher Behauptungen ergeben.

Es erfolgte die Abstimmung über die Staffelung des Wehrbeitrages vom Vermögen. Der Antrag der Nationalliberalen wird abgelehnt, ebenso der Antrag der Sozialdemokraten. Der Fortschrittliche Zusatzantrag zu dem Antrag Westarp wird angenommen. Danach wird die Staffelung von dem Vermögensbetrag zwischen 3 Mill. Mark um ein Zehntel Prozent verschärft, und außerdem fällt die Bestimmung fort, die eine Höchstgrenze um 1,25 Prozent vom Gesamtvermögen festsetzt. Der so veränderte Antrag Westarp wird angenommen.

Der Beschluß lautet also: Von den ersten 50 000 M. 0,15 v. H., von den nächsten angefangenen oder vollen 50 000 M. 0,35 v. H., desgl. 100 000 M. 0,5 v. H., desgl. 300 000 Mk. 0,7 v. H., 500 000 M. 0,85 v. H., 1 Million 1,1 v. H., 3 Millionen 1,3 v. H., 5 Millionen 1,4 v. H.; von den höheren Beträgen 1,5 v. H.

Der Antrag Dietrich Carmer wird abgelehnt. Die Heranziehung der Einkommen wird nicht mehr verhandelt. Die Kommission vertagt sich auf Freitag 9 Uhr.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 6. Juni.

Der Herr Minister hat angeordnet, daß am 6. Juni ds. Js. aus Anlaß der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs bei allen staatlichen Behörden der Bureaudienst in der gleichen Weise wie an Sonntagen zu regeln ist.

Eine patriotische Gedenkfeier vornehmer Art veranstaltet am kommenden Sonntag die Bürgergesellschaft zu Neuß. Neben Festrede und entsprechenden Liedern erfolgt die Enthüllung eines von Kunstmaler Gustav **Marx**, Düsseldorf, gemalten großen Kaiserbildnisses, das von Mitgliedern aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums gestiftet wurde und bestimmt ist, nach der Renovation der vorderen Gesellschaftsräume hier seinen Platz zu finden. Zugleich ist die Feier in ihrem ersten Teile gedacht als ein ehrendes Andenken des verstorbenen langjährigen 1. Vorsitzenden, Herrn P. W. Kallen. Der doppelte Anlaß, verbunden mit den gediegenen Darbietungen wird alle Mitglieder zur Stelle rufen, um an dieser schönen, dem Herzschlag aller gewiß entsprechenden Feier teil zu nehmen.

Freiwillige Feuerwehr. Gestern nachmittag hielt die freiwillige Feuerwehr eine Hauptübung am Steigerturm auf dem Sportplatze an der Weingartzschule. Die Uebungen wurden trotz des regnerischen Wetters mit großer Exaktheit ausgeführt. Danach begann punkt 6 Uhr der Sturmangriff auf Rheintorschule. Außer verschiedenen Vertretern von auswärtigen Wehren war Herr Beigeordneter Klein als Vertreter des Herrn Bürgermeisters anwesend. Zuerst trat die Rettungsmannschaft in Tätigkeit. Nach wenigen Sekunden war schon das Sprungtuch ausgebreitet und eine Anzahl Leute wurde mit demselben aufgefangen. Auch die Spille und der Rettungsschlauch leisteten gute Dienste. Darauf wurde der Herd des Feuers mit 7 Leitungen a 52 Millimeter und mit 3 Leitungen a 70 Millimeter bekämpft. Die anliegenden Holz- und Baumwollläger wurden durch Leitungen der Hafendampfer-Löschspritze geschützt und zwar durch 3 Leitungen a 52 Millimeter, 2 a 80 Millimeter und 2 a 52 Millimeter vom Hydranten. Zur Ueberführung über die Gleise der Ring- und Hafenbahn hatte man eine provisorische Brücke errichtet, die sich gut bewährte. Ebenso erwiesen sich die kürzlich angeschafften, mit Ventilen versehene Freiweghähne als sehr praktisch. Leider waren die Schlauchleitungen des Hafendampfers stellenweise undicht und es wäre wohl Ersatz dringend nötig. Die gut verlaufenen Uebungen wurden beschlossen durch ein Konzert im Stadtgarten-Restaurant, an das sich ein gemütliches Tanzkränzchen anschloß.

Der M.-G.-V. „Männer-Quartett" hat den Konzertteil bei der Fahnenweihe des Theatervereins „Edelweiß" am kommenden Sontag im Berghausschen Saale übernommen. Das aufgestellte Programm weist einge bestens bekannte Nummern auf.

= **Ein Flieger** passierte gestern vormittag gegen 11 Uhr in der Richtung v. Süden nach Norden in großer Höhe die Stadt. Es handelt sich um einen Kölner Militärflieger Leutnant Joly, welcher mit einem Offizier des 7. Fußartillerie-Regts. nach Geldern geflogen ist. Gestern Abend ½8 Uhr wurde anscheinend derselbe Flieger auf dem Rückwege hier beobachtet.

Bericht der Fahrten-Ausschuß-Sitzung des Düsseldorfer Luftfahrer-Clubs am 2. Juni 1913. Am 2. Juni fand eine stark besuchte Fahrtenausschußsitzung statt. Das Freiballonführer-Examen bestanden: Herr Grasses, Düsseldorf, Herr Dr. Rasche, Düsseldorf, Herr **Flemming**, Neuß. Ferner wurden 4 Herren zu Führer-Aspiranten ernannt und ein Herr dazu vorgemerkt.

Das Resultat der Neußer Wettfahrt am 18. Mai ist: Erster: Herr G. Peter, Köln. Zweiter: Herr Kaufmann. Dritter: Herr Major Dr. von Abercron. Vierter: Herr Oberleutnant Stach von Goltzheim. Fünfter: Herr Emil Barthelmeß. Sechster: Herr W. Greven. Photographiepreis erhielt Herr G. Peter.

Als Neuerung wurde eingeführt, daß bei der Prüfung Lichtbilder benutzt werden zur Darstellung der Wolkentypen und Erklärung der Orientierung. In Zukunft wird der Klub Abende veranstalten, an welchen durch Lichtbilder Instruktionen erteilt werden. Am 6. Mai fand eine wissenschaftliche Fahrt unter Führung des Herrn Stollwerk statt, bei welcher Herr Dr. Küpper von der Universität Marburg in Hessen, sowie Herr Grasses und Herr Dr. Rasche, Düsseldorf, die Beobachtungen machten. Bei einer Fahrt von 5½ Stunden Dauer wurde eine Höhe von 7200 Mtr. erreicht und zwar ohne Benutzung künstlicher Sauerstoffatmung. Der Klub beteiligt sich mit seinen sechs Ballonen an der in Köln am 15. Juni stattfindenden Wettfahrt mit Automobilverfolgung. Ferner ist eine verabredete Wettfahrt zwischen dem Kölner Klub für den Juli vorgesehen, sowie eine Beteiligung des Niederrheinischen Vereines an der am 15. September in Essen stattfindenden Nationalen Wettfahrt und eine Fuchsballon-Jagd zwischen dem Klub und holländischen Offizieren und die Ausfahrt des Länderpokals im Niederrheinischen Verein von Barmen aus. Es wird ein Preis für denjenigen Führer ausgesetzt, der die best angesagte Zielfahrt bis 31. Dezember 1913 ausgeführt hat. Ferner einen Preis für denjenigen Führer, der im Laufe dieses Jahres die meisten Mitfahrer bei Ballonfahrten hat. Der Luftfahrer-Klub übernimmt nunmehr auch das Interesse des Flugwesens in Düsseldorf, da der Flugsport-Club sich mit ihm vereinigt hat. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß der Garnisons-Exerzierplatz Lohausen als Verbands-Flugfeld genehmigt ist. Der Klub tritt als Mitglied dem „Verein deutscher Flugplätze" bei. Im Jahre 1912 wurden insgesamt 52 000 Kubikmeter Gas von der Stadt bezogen, was ca. 34 Ballonaufstiegen entspricht. An Freifahrten für das Jahr 1913 wurden 126 ausgelost, wovon bis jetzt bereits 20 ihre Fahrten gemacht haben.

)(**Die Leiche des jugendlichen Arbeiters**, welcher beim Baden im zweiten Hafenbecken ertrunken ist, wurde kurz nachher gelandet. Der junge Mann war die Ufertreppe hinab ins Wasser gegangen um sich zu waschen, er scheint dann von einem Herzschlage betroffen und ehe Hilfe kam, ertrunken zu sein.

☐ **Festgenommen** wurde ein Soldat, der sich ohne Urlaub von seinem Truppenteil entfernt hatte.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: **Büderich**, 5. Juni. Ein 62jähriger Mann wurde bei Mönchenwerth dabei abgefaßt, als er mit einem Schuljungen aus Düsseldorf unsittliche Handlungen vornahm. Er wurde ins Gefängnis abgeführt. — Mehrere Marktleute von hier befaßten sich damit, während der Mittagspause in Nachbarfeldern Spargel zu stechen. Sie wurden zur Anzeige gebracht.

:: **Büderich** b. Neuß, 5. Juni. Die am 2. d. Mts. hierselbst stattgefundene Schweinezählung hatte folgendes Ergebnis: 477 Gehöfte überhaupt, davon mit Schweinen 327. Die Zahl der schweinehaltenden Haushaltungen beläuft sich auf 330. Schweine wurden 1069 gezählt, gegen 953 bei der Zählung am 2. Dezember v. Js. Der Zuwachs beträgt hiernach 116. Die Mehrzahl der gezählten Tiere entfällt auf Schweine und Ferkel unter ½ Jahr.

:: **Kaarst**, 5. Juni. Die am 2. Juni abgehaltene Schweinezählung ergab einen Schweinebestand von 1087 gegenüber 1147 Schweinen bei der Zählung am 1. Dezember 1912. Die Minderzahl gegenüber der Zählung am 1. Dezbr. 1912 findet in der Umgemeindung von Neußerfurth mit Buschhausen und Vogelsang, wo damals 59 Schweine gezählt wurden, ihre Erklärung. Bei der Zählung am 2. Juni waren 704 Schweine unter ½ Jahr. Zuchtsäue waren 119 vorhanden.

)(**Kaarst**, 5. Juni. Mit der Vertretung der erkrankten Lehrerin Siegel wurde die Schulamtsbewerberin **Bruns** aus Attendorn beauftragt.

:: **Büttgen**, 4. Juni. In der heutigen Gemeinderatssitzung gab Herr Bürgermeister Grootens vor Eintritt in die Tagesordnung Kenntnis von den für die Kaiserfeier am 14. und 15. Juni hier geplanten Festlichkeiten und dem Festessen des Kreises am 16. Juni, zugleich zur allseitigen Beteiligung einladend. — Ein Vertrag mit der Kgl. Eisenbahn wegen einer Unterführung am Hauptbahnübergang hierselbst wurde genehmigt und der Vorsitzende mit dem Abschluß beauftragt. — Der St. Sebastianus-Bruderschaft wurde aus Anlaß des Schützenfestes der übliche Zuschuß von 60 Mk. bewilligt. — Nachträglich genehmigte Gemeinderat die Weiterführung des Kanals in der Grefratherstraße bis Geulenhof gegen Beteiligung des letzteren an den dadurch entstehenden Kosten. Auch wurde der Anschluß des Geulenhofes sowie des Hauses von Wilh. Müller unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — Als Ehrenpreis für den Kreispferdezuchtverein werden 75 Mark zur Verfügung gestellt, wofür ein Kaiserbild mit Widmungsschild angeschafft werden soll. — Der Ankauf eines Grundstücksstreifens von Jos. Josten II zur Erbreiterung der Holzbüttgerstraße wurde genehmigt. — Der Vorsitzende gab sodann von den Bestrebungen des Bundes Niederrhein Kenntnis und verwies auf einen von ihm — Vorsitzenden — am 12. 3. 1913 in Crefeld gehaltenen Vortrag über Gründung von Heimatmuseen. Er glaubte, daß eine Sammlung der in der Gemeinde noch vorhandenen Schriften, Bücher, Bilder usw. angebracht sei, um auf dem Gebiete der Ortsgeschichte noch zu retten, was möglich sei. Gemeinderat steht dem Gedanken sympathisch gegenüber und ist bereit, die bezüglichen Bestrebungen zu unterstützen. Er stellt die für die Aufbewahrung erforderlichen Räume zur Verfügung und übernimmt auch die Kosten einer etwaigen Versicherung. Je nach dem Ausfall der Sammlung sieht er einer weiteren Vorlage entgegen. — Gemeinderat erhöht den für die von der Kreisverwaltung ausgehende Sammlung zur Bekämpfung der Tuberkulose eingekommenen Betrag auf 1000 Mark. Den Hebammen wurde die Jahresentschädigung vom 1. 4. 1913 ab erhöht. Der Verkauf einer Baustelle von dem Gemeindeeigentum an der vom Käufer gewünschten Stelle wurde abgelehnt. Es soll um den für den Verkauf freigegebenen

Blocks verkauft werden. — Das Gehalt des Gemeindeempfängers und Sparkassenrendanten wurde erhöht. — Unbeibringliche Gemeindesteuern wurden in Höhe von 31 Mark niedergeschlagen. — Als Wahlmann zur Wahl des Vertreters zur Genossenschaftsversammlung wurde der Gutsbesitzer Johann Schmitz gewählt. — Mit der Beteiligung an den Kosten der Herstellung eines Höhenplanes für das zur Niers zu entwässernde Gebiet ist Gemeinderat einverstanden, wenn die Kosten auf die übrigen in Frage kommenden Gemeinden nach der Einwohnerzahl verteilt werden.

:: Büttgen, 5. Juni. Die am 2. d. M. stattgefundene Schweinezählung ergab hier 606 Gehöfte, 390 Haushaltungen mit 1348 Schweinen. Von diesen Schweinen entfallen auf Ferkel unter ½ Jahr 1014 Stück. Der Schweinezuwachs seit der letzten Viehzählung am 2. Dezember 1912 beträgt 35.

)(Holzheim, 5. Juni. An der hiesigen Volksschule wurde als Lehrerin angestellt Fräul. Rodewig aus Stürzelberg.

* Straberg, 5. Juni. In dem nahen Walde fing ein Forstaufseher in ihrem Bau vier Füchse. Sie wurden lebend nach Uerdingen gebracht, wo sie zur Abrichtung von Jagdhunden dienen sollen.

:: Dormagen, 5. Juni. Gestern nachmittag hatte sich der Gemeinderat von Dormagen unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Krisinger versammelt. Der Erlaß eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung des Ortsbildes in Dormagen wurde abgelehnt. — Zum Brandmeister der freiwilligen Feuerwehr wurde Herr Johann Greuel und zu dessen Stellvertreter Herr Johann Brausen gewählt. — Ein Entwässerungsprojekt für einen Teil des Ortes Dormagen wurde durchberaten. — In den Ortsausschuß für Jugendpflege wurden gewählt die Herren: Dr. Claaßen, Karl Ließem, Oberpfarrer Backels, Dr. Bergenthal, Dr. A. Richter, Hauptlehrer Roemer, Vikar Willems, Lehrer Heesen und Coopmans, sowie Wilh. Bergerhausen und Frl. Lehrerin Dreukpohl. Ferner stimmte Gemeinderat der Abschließung eines Alimentationsvertrages zu und bewilligte einen jährlichen Zuschuß zu den Pflegekosten eines in das hiesige Invalidenheim aufgenommenen Kranken. Sodann wurden die Mittel für die Beschaffung der für die Säuglingsfürsorge benötigten Gegenstände bewilligt.

‡ Dormagen, 6. Juni. Der Lehrer Joh. Kohnen ist durch Verfügung der Kgl. Regierung zum 1. Oktober ds. Js. endgültig als Lehrer des Schulverbandes Cöln ernannt worden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 4. Juni. Am Montagabend stürzte auf der Bergheimer Straße ein aus Neuenhausen stammender Soldat, der sich auf Urlaub befand, derart unglücklich mit seinem Rade, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

‡ Hemmerden, 5. Juni. Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein ließ in diesen Tagen in unserem Orte Flugblätter verteilen, in denen zum Sparen gemahnt wurde. Er hofft durch dieselben von neuem Anregung zu geben, zu einer in unserer Zeit dringend notwendigen Selbsthilfe und einen Weg zu weisen, der sicherer vor Not schützt und zu einem gewissen Wohlstande führt als manche Versicherungen und vor allem Lotterien. Um aber auch leicht Gelegenheit zu geben, das Entbehrliche wirklich zu sparen, es aus den Augen zu schaffen und zugleich nutzbringend anzulegen, hat die Darlehnskasse hier ein Abholungssparsystem eingeführt. Jeden Sonntag wird ein Bote der Kasse in den einzelnen Häusern für groß und klein Sparkärtchen zu 10, 20, 50 und 100 Pfg. anbieten. Die Karten werden am letzten Sonntage jeden Monats in der Zeit von 2—6 Uhr nachmittags von dem Rechner der Kasse entgegengenommen; der darauf eingezahlte Betrag wird in einem Sparbuche gutgeschrieben und von dem Tage an verzinst nach dem jeweilig bei der Kasse üblichen Zinsfuße. Für Spareinlagen der Kinder sollen später noch besondere Vorteile gewährt werden. Bei Eintragungen muß die Sparsumme wenigstens zu 1 Mk. angewachsen sein. So ist Erwachsenen, Heranwachsenden und Kindern der Weg erschlossen, auf bequeme Weise auch die kleinsten Ersparnisse zinsbar anzulegen und zugleich ein Mittel geschaffen, die vielerorts eingeführten Schulsparkassen zu ersetzen. Auch dürfte diese Art der Geldanlage derjenigen in den so angepriesenen Volksversicherungen vorzuziehen sein und eine sichere Grundlage bieten als die von gewisser Seite angekündigte Volksfürsorge. Zu bemerken ist noch, daß etwaige Zinsüberschüsse dem Orte in der einen oder anderen Weise wieder zugute kommen.

:: Garzweiler, 5. Juni. Gestern nachmittag wurde der Landwirt Hugo Dahmen aus Jackerath in der Nähe des Huppelrather Heiligenhäuschens tot aufgefunden. Er hatte sich mit seinem Pferdefuhrwerk morgens aufs Feld begeben und ist wahrscheinlich auf dem Heimwege unter sein Fuhrwerk gekommen. Er hinterläßt eine Frau und vier schulpflichtige Kinder.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 5. Juni. Auf der Kaiserswerther Landstraße wurde ein Straßenreiniger von dem Automobil eines hier ansässigen Architekten überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

* Düsseldorf, 6. Juni. Auf der Collenbachstraße versuchte gestern nachmittag eine Witwe von fünfunddreißig Jahren sich mit Gas zu vergiften. Sie hatte in ihren Gasautomat 20 Pf. geworfen, doch hatte glücklicherweise die ausströmende Gasmenge nur eine schwere Beäubung zur Folge. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr waren bald von Erfolg gekrönt. Sorgen um die Beschaffung des Lebensunterhalts sollen die Frau zu dem traurigen Entschluß gebracht haben.

* M.-Gladbach, 4. Juni. Am 20. Juli wird Generalfeldmarschall Graf Haeseler der Gemeinde Neuwerk einen Besuch abstatten, wo er die von der Gemeinde zur Erinnerung an das Kaiserjubiläum errichtete Gartenbauschule einweihen wird. Die Schule wird den Namen Graf Haeseler-Schule erhalten.

* Bergheim (Erft), 5. Juni. Auf Einladung des Bürgermeisters Kirchmann hatten sich die Vorsitzenden sämtlicher hiesigen Vereine eingefunden, um zu beraten, wie auch in unserer Kreisstadt die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers am würdigsten zu begehen wäre. Nach einer eingehenden Besprechung wurde beschlossen, das Fest am 16. Juni durch eine gemeinschaftliche Schulfeier der höhern Schule sowie der Elementarschule im Hundgeburthschen Saale morgens 10 Uhr zu begehen. Die Festversammlung findet abends 8 Uhr im Auweilerschen Saale bei Festrede, Musik, Gesangsvorträgen und gemeinschaftlichen Liedern statt.

* Bedburg (Kreis Bergheim), 6. Juni. Dem Gendarmerie-Wachtmeister Rostock wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

* Elsdorf (Kres Bergheim), 4. Juni. Der hiesige Schützenverein beschloß in seiner letzten Generalversammlung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers zur Kaiser-Jubiläumsspende für die katholischen Missionen 100 M beizusteuern. Die zu diesem Zwecke in hiesiger Gemeinde abgehaltene Sammlung ergab die Summe von 426,93 M.

* Köln, 5. Juni. Die Anmeldungen zu der in den Tagen vom 8. bis 10. d. M. hier stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Bonifatius-Vereins sind bereits sehr zahlreich eingelaufen. Es werden u. a. an den Verhandlungen teilnehmen: die Bischöfe Dr. Bertram von Hildesheim, Dr. Damian Schmitt von Culda und Dr. Hubert Voß von Osnabrück; ferner Weihbischof und Domdechant Dr. Haehling v. Lanzenauer von Paderborn, der erwählte Bischof von Limburg Domkapitular und geistlicher Rat Dr. Kilian und Abt Alb. Schachleitner von Emaus bei Prag. —

Die Reden in der Festversammlung am Montagabend im großen Saal der Bürgergelellschaft haben Bischof Dr. Bertram (Hildesheim) und an Stelle des verhinderten Grafen Praschma Domprediger Dr. Donders (Münster i. W.) übernommen.

* Bullay, 5. Juni. Gestern nachmittag ist auch das letzte Gebäude der Filzfabrik, die Färberei, nachdem schon vor einigen Tagen das Hauptgebäude ein Opfer der Flammen geworden war, durch Feuer zerstört worden. Man vermutet, daß die Ursache in einem Blitzstrahl zu suchen ist.

* Oberhausen, 5. Juni. Auf Schacht Jakobi 1 der Gute Hoffnungs-Hütte in Bottrop ging gestern infolge Seilbruchs ein Kübel nieder. Drei Mann wurden schwer, einer wurde leicht verletzt. Einer der Schwerverletzten ist seinen Verletzungen erlegen.

Eigene Depeschen.

Braunschweigische Thronfolge.

)(Braunschweig, 5. Juni. In der Thronfolgerfrage des Herzogtums Braunschweig veröffentlichen die amtlichen braunschweigischen Anzeiger eine Erklärung der Landesregierung, die besagt, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversamlung stattgefunden hat. In dieser Sitzung machte Staatssekretär Hartwig mit Zustimmung des Reichskanzlers den Mitgliedern des Ausschusses vertrauliche Mitteilungen über die Ausschusses vertrauliche, ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen, die zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattgefunden haben. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Letzte politische Nachrichten.

* Stand der Felder in Preußen.

Der Stand der Felder in Preußen Anfang Juni ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,5 (gegen 2,5 im Juni 1912), Sommerweizen 2,6 (2,4), Winterspelz 2,4 (2,1), Winterroggen 2,7 (2,7), Sommerroggen 3,0 (2,9), Wintergerste 2,7 (0), Sommergerste 2,6 (2,4), Hafer 2,6 (2,5), Erbsen 2,9 (2,6), Ackerbohnen 2,8 (2,6), Wicken 2,9 (2,7), Kartoffeln 2,8 (2,8), Zuckerrüben 2,8 (2,8), Futterrüben 2,9 (2,7), Winterraps und -Rübsen 3,3 (2,9), Flachs 2,6 (2,7), Klee 2,7 (3,6), Luzerne 2,6 (3,0), Rieselwiesen 2,4 (2,6), andere Wiesen 3,0 (3,1).

— **Wegen der gestrigen Tumultszenen im ungarischen Reichstag** sind vier Duelle zwischen Abgeordneten und dem Hauptmann der Parlamentswache anhängig gemacht worden.

)(London, 5. Juni. Die Westminster Gazette schreibt bezüglich der französischen Wehrvorlage: Frankreich weiß, daß seine Nachbarn friedlich gesinnt sind, und daß es keine Ermutigung oder keinen Beistand zu einer agressiven Bewegung finden würde, wenn es wirklich von solchen Dingen träumte.

Der Fall Redl im österreichischen Abgeordnetenhaus.

* Wien, 5. Juni. Im österreichischen Abgeordnetenhause kam heute der Landesverrat des Prager Generalstabsobersten Redl zur Sprache. Der Minister führte aus, er möchte am liebsten einen undurchdringlichen Schleier über die Angelegenheit breiten. Er machte dann die Feststellung, daß Beweise vorliegen, daß Redls Landesverrat erst im März 1912 begonnen habe. Bisher seien keine Mitschuldigen festgestellt worden, denn dem verhafteten Leutnant, der zu Redl in sträflichen Beziehungen gestanden habe, sei bisher keine Spionage nachgewiesen worden. Die Gerüchte, daß höhere Offiziere und eine Dame bloßgestellt, seien falsch. Redls Verbindung mit dem russischen Konsul in Prag sei durch nichts erwiesen, auch bestehe kein Zusammenhang mit dem Falle Jandritsch und anderen Spionagefällen in der letzten Zeit.

Die Gerüchte, daß Redl Geheimnisse der deutschen Armee verraten habe, seien falsch, ebenso die in der Presse aufgetauchte Behauptung, daß Redl zu Verhandlungen mit dem preußischen Generalstabe entsendet worden sei.

Aus Marokko.

Madrid, 6. Juni. In Tetuan wurde eine Abteilung Infanterie angegriffen. Sie konnte infolge des dichten Nebels nicht schießen. Unter dem Schutze des Nebels vermochten sich die Kabylen zurückzuziehen. — Ministerpräsident Romanenos erklärte es für unrichtig, daß über Tetuan der Belagrerungszustand verhängt worden sei.

Zu den Balkanwirren.

— **Die Zusammenkunft der Minister des Balkanbundes** in Saloniki wurde auf Dienstag, den 10. Juni, festgesetzt.

* Athen, 5. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch das der Jahrgang 1913 unter die Waffen gerufen wird.

Nach Friedensschluß.

)—(Konstantinopel, 5. Juni. Die Regierung ordnet an, daß die während des Krieges ausgelöschten Leuchttürme wieder in Betrieb gesetzt und die Untersemienen entfernt werden sollten.

Gewitterschäden.

* Hannov.-Münden, 5. Juni. Auf der infolge der starken Regenfälle Hochwasser führenden Werra kenterte heute früh ein Kahn, in dem sich der Gastwirt Hoppe aus der „Ziegelei", einem nahe gelegenen Ausflugsort, und der Arbeiter Schelp aus Laubach befanden. Beide sind ertrunken.

* Weißenthurm, 5. Juni. Ein schweres Unwetter ging gestern gegen Abend in hiesiger Gegend nieder. Es entluden sich gleichzeitig zwischen sechs und neun Uhr abends mehrere Gewitter im Koblenz-Neuwieder Becken. Der Regen fiel stundenlang stellenweise wolkenbruchartig und von Hagel begleitet. Stark gelitten haben die Orte Weißenthurm, Kettig, Kärlich, Mülheim bei Koblenz und Rübenach. Hunderte Morgen Ländereien standen unter Wasser und sind versandet. In den Berghängen hat das Wasser tiefe Gräben gerissen und den Boden in die Ebene geführt. In einzelnen Ortschaften standen viele Häuser innerhalb kurzer Zeit meterhoch unter Wasser. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. In Kettig sind durch einen stark angeschwollenen Bach mehrere Scheunen und Ställe sowie eine Anzahl Mauern zum Einsturz gebracht worden. Der letztere Ort hat leider auch ein Menschenleben zu beklagen. Der Schaden ist unberechenbar. Seit fünfzig Jahren weiß man sich eines solchen Unwetters nicht mehr zu entsinnen. Mittags sind 70 bis 80 Mann Infanterie von Koblenz zur Hülfeleistung bei den Aufräumungsarbeiten eingetroffen.

* Braubach (Rhein), 5. Juni. Ein fürchterliches Unwetter, Gewitter mit Wolkenbruch, hat hier gestern abend große Verwüstungen angerichtet. Aus dem hier so zerklüfteten Gebirge kamen Ströme von Wasser, rissen aus den Weinbergen und Feldern die Erde mit, welche dann in den Tälern die Wege und Gärten mit Schlamm bedeckten. Der Wolkenbruch hielt über zwei Stunden an. Bei Dachsenhausen zündete ein Blitzstrahl die Pliesmühle an, welche abbrannte.

* Vom Hunsrück, 5. Juni. Im Soonwald wurde der auf dem Heimweg begriffene Landwirt Brennig aus Schnorbach vom Blitz erschlagen. Die Kleidersetzen des Erschlagenen hingen an den umstehenden Bäumen.

△ Berlin, 5. Juni. **Aus dem Regierungsbezirk Kassel laufen fortgesetzt Meldungen von Verheerungen ein die das gestrige Unwetter angerichtet hat. In Krantuch wurden 7 Häuser fortgeschwemmt, 5 Personen ertranken.**

* Aus Thüringen, 4. Juni. Ueber Südthüringen und die Rhön gingen gestern abend schwere Gewitter nieder. Seit vielen Jahren hat es nicht gehagelt wie an diesem Tage. An Feldfrüchten und Bäumen wurde schwerer Schaden angerichtet, vielerorts wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Die Blitzschläge zündeten, mehrere Gehöfte wurden eingeäschert. In den Rhöndörfern Reidhardshausen und Brünshausen führte der wolkenbruchartige Regen große Ueberschwemmungen herbei, wodurch den Verkehr gehemmt wurde. In letzterm Ort riß das Wasser das Spritzenhaus ein. Auch über Oberfranken ist ein gewaltiges Gewitter niedergegangen.

* Antweiler, 4. Juni. Heute mittag gegen 3 Uhr entlud sich hier ein starkes Gewitter, das bis in die Nacht hinein dauerte. Gegen 6 Uhr setzte dann ein wolkenbruchartiger Regen, vermischt mit starkem Hagel, ein. Der Hagel vernichtete die ganze Ernte und zertümmerte viele Fenster. In der Molkerei zertrümmerte der Blitz alle Lampen. Die meisten Keller standen unter Wasser, die Ahr überschwemmte Felder und Wiesen.

Erdbeben.

* Heidelberg, 5. Juni. Der Seismograph der hiesigen Sernwarte meldete gestern ein Fernbeben von etwa anderthalbstündiger Dauer.

Letzte unpolitische Post.

* Landau, 4. Juni. Der 55 Jahre alte Weinhändler Hermann Kayem und sein 25 Jahre alter Sohn Berthold Kayem, beide aus Edesheim, hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Weinfälschungen zu verantworten. Sie hatten ein Gemisch von Rhabarber- und Moselwein als Edesheimer im Lagerbuch eingetragen und als garantiert naturreinen Remmicher Goldberg verkauft. Das Urteil lautet gegen Hermann Kayem auf sechs Wochen Gefängnis und 50 Mk. Geldstrafe, gegen Berthold Kayem auf vier Wochen Gefängnis und ebenfalls 50 Mk. Geldstrafe. Die beschlagnahmten 20 000 Liter Wein werden eingezogen.

* Zehn Millionen Passagiere. Ein bemerkenswertes Ereignis vollzog sich in diesen Tagen im Betriebe des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Mit dem zur Zeit größten und schönsten Schiffe der Gesellschaft, dem Doppelschraubendampfer George Washington, trat der 10 000 000. Passagier, den der Norddeutsche Lloyd seit seinem Bestehen über den Ozean befördert, die Reise nach den Vereinigten Staaten an.

— Der Diplomat. Sie: „Jack, wenn wir verheiratet sind, dann muß ich drei Dienstboten haben." Er: „Aber gewiß, mein Liebling, Du sollst sogar 20 haben — nur nicht zu gleicher Zeit."

* * *

— Bester Beweis. Mary: „Glaubst Du, daß sie sich lieben?" Mazie: „Unbedingt; sie hört zu, wenn er eine Fußballpartie beschreibt, und er hört zu, wenn sie von einer Toilette erzählt."

Wetter-Aussichten für den 7. Juni:
Gewitterhaft, wärmer.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 21 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 16 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 5. Juni: Schiff „Vergänglichkeit", Schiffer Verhagen, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Gelderland". Schiffer Lok, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Huberdina", Schiffer de Graaf, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Ewanda Adriana", Schiffer Janssen, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Ortolaan", Schiffer Korte, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Albert", Schiffer v. d. Geer, mit Roggen von Rotterdam.

Abgegangen am 5. Juni: Schiff „Wiedersehn", Schiffer Kause, mit Kohlen nach Offenbach. Schiff „Marga", Schiffer Granzer, mit Kohlen nach Straßburg. Schiff „Maingold", Schiffer Azchiter, mit Kohlen nach Offenbach.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 6. Juni.

		M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
	„ 2. „	20	60
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	20
	„ 2. „	17	70
Neuer Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
	„ 2. „	16	50
	„ 3. „	13	50
Neue Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2,50—3,20	
Heu 50 Kilo		2.70—3.20	
Luzernerheu 50 Kilo		3.70—4.20	
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Heu niedriger.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 6. Juni.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	106	—
kleine	110	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 5. Juni. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

1452 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 54—55 (68—70), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 53—55 (67—69), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 53—55 (67—69) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 52—54 (66 bis 68), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 51—53 (64—67), f. Sauen 50—52 (63—66), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt ziemlich belebt und geräumt.

631 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 78—83 [000—000], b. feinste Mastkälber 60—63 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 56—58 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 48—52 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt ruhig und geräumt.

138 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [103—105] b. geringe Lämmer und Schafe [99—100], Saugläminer [00—00].

Markt schleppend und Ueberstand.



Gottes unerforschlichen Willen hat es gefallen, heute nachmittag 4¾ Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Friedr. Hub. Kirchhofs

im Alter von 56½ Jahren, nach langem Leiden, wohlvorbereitet mit den heiligen Sakramenten der kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, M.Gladbach, Wien, Düsseldorf, Nievenheim, den 5. Juni 1913.

Das Begräbnis findet statt am Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Sternstrasse 1 aus, die feierlichen Exequien am Montag morgen um 7¾ Uhr in der Marienkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das
Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Hermann Gerbert
findet Samstag den 7. Juni morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet
Die Familie.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 7. Juni cr., vormittags 11 Uhr
sollen im Pfandlokale Niederstr. 41 Restaurant **Busch**
1 Ladenregal mit Theke
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Michler,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Hypothekengeld
auf gute Stadt- u. Landobjekte zu kulanten Bedingungen zu vergeb. Anträge sind zu richten an **A. Becker, Bücherrevisor,** Düsseldorf, Cavalleriest. 62

Lebensmittel-Geschäft bei Neuß nebst Kartoffeln, Obst und Gemüse an jüngere Leute zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unter **S 932** an die Exp.

Kleines Geschäftslokal
nebst Einrichtung, geeignet für Filiale, in bester Gegend bei Neuß zu verpachten oder zu verkaufen. Off. unt. **T 933** a. d. Exp.

Am 1. Juli zu vermieten
1. u. 3. Etage,
abgeschl., je 4 Zimmer u. 2 Mansarden, Königstr. 29 sowie
Parterre und 1. Etage,
abgeschl., je 5 Zimmer, Bad, Mansarde, Heizung, elektr. Licht, Salzstr. 19, zu vermieten.
Wilhelm Schorn.

Abgeschlossene
1. u. 2. Etage
je 3 Zimmer in der Göthestraße zu verm. **H. Habn,** Krefelderstr. 60.

---

hübsche 3-,4-Zimm.-
Wohnung abgeschlossen sofort zu billig vermieten.
Schillerstraße 27.

---

3 kleine Zimmer
per sofort zu vermieten.
Büchel 43.

—Wohnung—
zu vermiet. Oberstr. 119.

Zwei schöne, straßenwärts gelegene
Zimmer
z. 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Leerstehendes Zimmer
zum Ausstellen von Möbeln gesucht.
Bahnstraße 9, part.

— Büchel 53 —
1 Zimmer an einzelne Person zu vermieten.
Näheres Büchel 55.

Möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu vermieten.
Jesuitenhof 10 I.

Kost und Logis
sucht junger Mann in gutem bürgerlich. Hause.
Offerten unter **K 947** an die Expedition.

Mehrere zuverlässige
Anstreicher-Gehülfen
womögl. in Spachteln erfahren, sucht für dauernd
Alb. Hilgers,
Elisenstr. 14. Tel. 1374.

Zimmerleute
gesucht sofort zur Baustelle Zinkhütte Nievenheim.

Junger Bäckergehülfe gesucht. **Heinrich Hitz,** Hafenstr. 23.

Ein Arbeiter sucht Beschäftigung als **Kistenmacher** oder **Packer.**
Wo sagt die Expd.

Kräftiger
Arbeiter
gesucht.
Joh. Norbisrath,
Sternstraße 45.

Junger Hausdiener
mit guten Empfehlungen sofort gesucht
Hotel Pelzer, Neuß.

Waschstoffe

Neuheiten für Costümes und Blusen.

Musseline | **Zephir** | **Schweizer-Stickerei**
Battiste | **Cattun** | **Froite**
Voile | **Leinen** | **Reps**

finden Sie bei
Carl Breuer
Neuss, Büchel 47.

Geschäftsprinzip: **Gute solide Qualitäten!!! Billigste Preise!!!**



Donnerstag vormittag gegen 8½ Uhr verschied zu Norf nach langem, schwerem Leiden mein einziger Bruder, unser guter Onkel und Schwager,

der wohlachtbare Herr

Heinrich Schmitz

Mitglied des Gemeinderates

plötzlich, doch nicht unvorbereitet, im 70. Lebensjahre.

Um ein frommes Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Norf, M.Gladbach und Dortmund, den 5. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Juni, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause aus statt und gleich nachher die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Norf.

Rheinischer Pferdezucht-Verein.

XIII. grosse Pferde- und Fohlen-Ausstellung

Donnerstag, den 3. Juli 1913, nachmittags 2½ Uhr
im Tiergarten zu Crefeld.
Anfang der Musterung 2 Uhr.
Von 2½ Uhr an:
Grosses Militär-Konzert
der ganzen Kapelle des 11. Husaren-Rgts. unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Herrn Süper.
Entree für Ausstellung u. Konzert 1.00 Mk. Kinder die Hälfte.
Vorführung der preisgekrönten Pferde 5½ Uhr.
Abends: **TANZ.**
Der Vorstand.
Anmeldungen von Pferden und Fohlen sind bis spätestens **17. ds. Mts.** beim Gutsbesitzer **Wilh. Maassen, Willich,** Vogtshof anzubringen.

PATENT-BÜRO KÖCHLING
Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre kostenlos.
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

Den Bewohnern von **Holzheim und Umgegend** teilen wir mit, daß wir unser
Kohlengeschäft mit Lager und Fuhrwerkswaage
an Herrn **Mathias Schornstein, Holzheim** verkauft haben und bitten wir das bis heute in uns gesetzte Vertrauen auch auf unsern Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Pannes & Rosellen.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich den Bewohnern von **Holzheim und Umgebung** bei Bedarf in **Kohlen, Kartoffeln** und **Baumaterialien** bestens.
Hochachtungsvoll
Mathias Schornstein,
Fernsprecher Nr. 1145.

Baumaterialien
Der Alleinverkauf des bedeutendsten Artikels der Baumaterialien-Branche (ausgestellt in der Leipziger Baufachausstellung) ist für Neuss und Umgebung an erste Firma zu vergeben.
Offerten unter **H. K. 2415** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Turn-Verein v. 1848.
Morgen, Samstag abend 9 Uhr:
Monatsversammlung
Leipziger Turnfest.
Nachtturnfahrt.
Städt. Spielfest.
Verschiedenes.
Wegen besonderer Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen der aktiven Mitglieder gebeten.
Anmeldung für Leipzig, soweit noch nicht erfolgt, ist in dieser Versammlung erwünscht.
Der Turnrat.

Uebung der Männerabteilung 8½ Uhr.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Musik-Kapelle.
Heute Freitag 6. Juni, abends 8½ Uhr, bei **Flob,** Niederstraße,
dringende Probe
für das am Sonntag stattfindende **Krankenhaus-Konzert.**
Es wird gebeten, daß jeder Spieler pünktlich erscheint.
Der Dirigent.

Junggesellen-Sodalität.
Nat.-Sten. Uebungszirkel.
Heute abend 8¼ Uhr:
Uebungsstunde
im **Vinzenzhaus,** kleiner Saal. Sonntag mittag 12 Uhr ebendort
Unterrichtsstunde
für die Kursusteilnehmer.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Leiter.

Jungfrauen-Kongregation
Neuß-Weißenberg.
Bei günstiger Witterung Sonntag, den 8. Juni:
Ausflug
Sonntagskarte nach Hösel.
Abfahrt von Neuß **1,12 Uhr.**
Der Vorstand.

Kaffee- und Garten-Restaurant Bergshäuschen.
Schöner Garten — mit Spielplatz. — **Milchkur. Fernruf 317.**

Verreist
bis Ende Juni.
Dr. med. Thywissen,
Kölnerstr. 25.

Gelegenheitskauf.
Eine grosse Anzahl besserer
Pianos etwas gespielt, besser als wie billige neue, mit langjähriger Garantie.
Harmonium neu u. gebr. verkaufe extra billig.
Da nur Lager, kein Ladenlokal, bedeutend billigere Preise.
Reelle Bedienung.
Cöln, 49 Hansaring 49
Mich. Jos. Schnitzler.

Täglich frisch geschlachtete junge **Hahnen** empfiehlt
H. Ohoven,
Tel. 383. Oberstr. 119.
Wild- und Geflügel-Handlung.



Von heute an täglich **frische Muscheln u. neue Matjesheringe** empfiehlt
A. Mones,
Niederstr. 75. Tel. 469

Hausfrauen
überzeugt euch davon, daß ihr **Fensterleder, Schwämme, Aufnehmer, Bürsten und Besen** aller Art billig und gut kaufen könnt in dem Geschäfte für bessere Bürstenwaren
Krämerstraße 13.

Wohlwollender Anonymus habe Dank, es ist geschehen.

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Samstag, den 7. Juni, morgens 8 Uhr, in der **Münsterkirche**
Jahresmesse
für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft
Herrn
Johann Heinemann.

Prozession nach Gohr
zu Ehren der heiligen Odilia.
Sonntag, den 8. Juni, morgens 2 Uhr, in der **Dreikönigenkirche: Verehrung der heil. fünf Wunden.** Demnach Auszug. Gegen ½5 Uhr Ankunft in Gohr. **Reliquien-Verehrung, hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion.** 7 Uhr: Rückzug vom Kreuze an der Kirche. Gegen ½10 Uhr: Ankunft in der Dreikönigenkirche. **Segen und Hochamt.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.
Wwe. Th. Sievers u. Kinder.

Tüchtige Apparate- u. Blechschlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht von
Maschinenfabrik Grevenbroich in Grevenbroich.

Ein ordentl. Junge als
Pferdeknecht
gesucht. **Gebr. Carten,** Landwirte, Wevelinghoven.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Büro sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Off. unter **J 946** a. d. Expd.

Ein der Schule entlassener
Junge
für Ausgänge gesucht.
Auskunft in der Exp.

Arbeitsjungen
gesucht
Gartenplatz 14.

Lehrling
gesucht, der gleich verdient,
Franz Hesemann
Back- und Konditorei,
— Telefon 1162. —

Kräftiger
Arbeitsjunge
gesucht. Crefelderstr. 60.

Ordentlicher kräftiger **Junge** von 14—16 Jahren sofort als
Laufbursche
und **Hülfsarbeiter** ges. Von wem sagt d. Expd.

Ordentliches kath.
Mädchen
in bürgerlichem Hause für Küche und Hausarbeit p. 15. Juni gesucht.
Peter Cames, Osterath.

Tücht. junges
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Neuß Büchel 12.

Zum 15. Juni proper. **Dienstmädch.** g. hoh. Lohn ges. Näh. in der Exped.

Ein fleißiges braves
— **Mädchen** —
von 15—17 Jahren, für morgens gesucht.
Näheres in der Exped.

Für meinen klein. Haushalt (2 Pers.) suche zum 1. Juli ein kräftiges
Mädchen
von 18—20 Jahren für alle Hausarbeiten.
Frau Stadtsekret. **Roggen, M.-Gladbach,** Blumenbergerstr. 109.

Suche ein durchaus **zuverläss. Mädchen,** in Küche u. Hausarb. bew. Wäsche außer dem Hause. Gute Zeugn. Bedg. **Banwens,** Köln, Roonstr. 60, 3. Et.

Zum 15 Juni ordentl. fleißiges
Mädchen
für vormittags gesucht. Küchenmädchen vorhanden **Frau Bankdirektor Schadt,** Markt 12.

Fleißiges properes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in kleinen Haushalt für jetzt oder später gesucht. Putzfrau wird gehalten.
Erftstr. 92.

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
gesucht.
Canalstr. 34 part.

Mädchen
15 Jahre, sucht bei guter Behandlung und kathol. Herrschaft **Stellung.** Näh. Grevenbroich oder Wevelinghoven.
Zu erfr. bei **M. Ifias,** Grevenbroich.

Mädchen für morgens von 7—11 Uhr gesucht.
Marienstr. 8, 1. Etg.

Stundenfrau
gesucht.
Wendersstr. 29, part.

Ordentliches
Lehrmädchen
für Costumes sofort ges.
Clara Lieber, Erftstr 15.

Kleine Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Weit unter Preis!
Nur soweit Vorrat.
1 Posten Herren-Sommer-Joppen Stück **1.10**
1 Posten Herren-Sommer-Socken ohne Naht Paar **19 Pf.**
1 Posten Herren-Mützen Ia. Stoffe Stück **38 Pf.**
1 Posten steife Herren-Hüte schwarz, nur moderne Formen, zum Aussuchen Stück **1.95**
1 Posten zurückgesetzter Herren-Anzüge in durchweg guten Stoffen zum Aussuchen jeder Anzug **10.50**
Wert bedeutend höher.
Mayer
Neuss, Markt 5.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake
zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.
Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Für Landwirte
und solche Firmen, welche in landwirtschaftl. Kreisen Eingang suchen, ist nur zu empfehlen, sich des Inseratenteils des **Rheinischen Bauernfreund** zu bedienen. Auflage 12500 Exempl. Erscheinungsweise wöchentlich Samstags. Zeilenpreis 20 Pfg., Auswärts 25 Pfg. Anzeigenschluß: Mittwochs.

Die genaue Adresse
bitten wir bei Aufgabe einer Anzeige anzugeben, da durch mangelhafte bezw. unvollständige Adressenangabe manche Schwierigkeiten entstehen.
Also **Namen** und **Wohnort** bitten recht deutlich anzugeben.
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.



Jede Frau endulliert sich
in wenigen Minuten mit meinem ges. gesch. **Ondulierapparat Wundervoller anhaltender Erfolg.** Sicherster Schutz geg. verbrenn. d. Haare. An Friseurkosten b. 3malig. Gebrauch schon d. Kaufpreis gespart. Preis **3 Mk.** Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr. Zusendung durch:
Frau **H. Sieardt,** Eberswalde, Caprivistr. 6 a I.

Rhenania-Edelputz, Westfalia-Steinputz
der
Vereinigt. Steinwerke in Kupferdreh
liefern prompt und billig
Gebrüder Klein, Neuß am Rhein Kunststeinwerk, Tel. 497.
Alleinvertrieb für die Kreise **Neuß u. Grevenbroich.**

Reste
für **Herren- und Knaben-Anzüge,** einzelne **Hosen** etc., alles prima Qualitäten, jetzt äusserst billig.
W. Wilden,
Quirinusstr. 3 ptr.

Nußkohlen 3,
fuhrenweise Ctr. 1,05 M
Niederwallstraße 23.

Gelegenheitskauf!
2 gebrauchte
Pianos
für Mk. 240.— u. 425.—
Manelsbagen, Büchel 24 (Josten-Passage).

Waschmaschinen
repariert promt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.

„Der **Altbuchhorster Mark-Sprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten
Frauen-
leiden und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in **Neuß** bei **W. Becker,** Drog.; in **Grevenbroich: Wilh. Sommer Nachf.,** Drogerie.

Auspolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

---

100 000 schöne
Erdkohlrabienpflanzen
zu verkaufen.
Hülchrath Nr. 23.

Rote Grottensteine u. Gartenkies,
blau/weiß sowie **Silberkies** liefert billigst waggon-, fuhren- und zentnerweise.
Gebr. Klein,
Neuß a. Rh., Venloerstraße 82. Tel. 497.

Rückfragen
aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige Rückporto beigefügt wird.
Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß.
M. Ifias, Grevenbroich.

Quo vadis? **Kino Novesia.** **Quo vadis?**
„Heute letzter Tag". **Anfang 4 Uhr, 6½ Uhr und 9 Uhr.**